

Antrag vom 05.02.2014	Nr.
------------------------------	------------

Eingang bei L/OB:

Datum:

Uhrzeit:

Eingang bei 10-2.1:

Datum:

Uhrzeit:

Antrag

Stadträtinnen/Stadträte - Fraktion

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Betreff

Keine Straßensperrungen im Verkehrsknoten

Verkehrliche Beeinträchtigungen durch offene Bauweise des Dükers nicht tolerabel

Erneut will die Bahn (in) der Stadt eine Grube graben. Nach den neuen Plänen der Bahn soll ein verkürzter Nesenbachdüker in offener Bauweise erstellt werden. In einer bis zu 19 Meter (!) tiefen Baugrube – in der ein fünf- oder sechsgeschossiges Haus Platz finden könnte – und ausgerechnet an einem der verkehrsreichsten Plätze in unserer sowieso staugeplagten Stadt. Erst im November 2013 hat Stern.de nach der Veröffentlichung des Tom-Tom-Stauindex – in dem Stuttgart die Liste der deutschen Städte mit der höchsten Verkehrsbelastung anführt – als die Schneckenstadt in Deutschland bezeichnet. Die Berichterstattung in der Presse ist entsprechend und gebotenermaßen alarmierend. Die Stadtverwaltung würde dramatische Auswirkungen auf den Autoverkehr befürchten. Die Stuttgarter Nachrichten schreiben:

Das Ordnungsamt moniert, dass während der 15 Bauabschnitte und der damit einhergehenden Umleitungen des Verkehrs teils aus zwei Fahrspuren eine werden soll. Das bisherige gleichzeitige Abbiegen aus der Willy-Brandt- und Adenauer- in die Schillerstraße sei nicht mehr möglich. Die Zufahrt aus dem Wagenburgtunnel auf den Gebhard-Müller-Platz in Richtung Bahnhof werde ‚innerhalb des Knotens auf einen Streifen zurückgenommen‘ so das Amt.

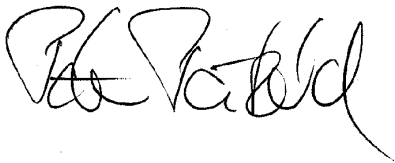
In der Bilanz der behördlichen Prüfung wäre mehrfach von massiven, nicht zu tolerierenden Leistungseinbußen, Rückstaus in den Wagenburgtunnel die Rede. Busse könnten ihre Sonder Spuren nicht erreichen und würden auch im Stau stehen usw. Die Straßenverkehrsbehörde könne die neuen Planungen daher nicht mittragen.

Hinzu kommt, dass die bisher umgesetzte Verkehrsverflüssigung im Rahmen des Luftreinhalteaktionsplans damit obsolet und die Maßnahme nicht mehr wirksam wäre.

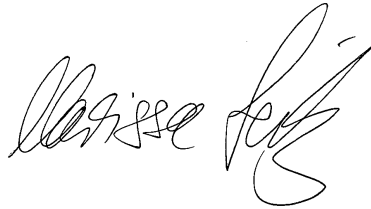
Die 14. Planänderung zum PFA 1.1 wurde vom Eisenbahnbundesamt bisher nur teilöffentlich behandelt. Da die geplanten Einschränkungen des Verkehrs erhebliche Auswirkungen auf die Bevölkerung haben werden, ist aus unserer Sicht eine breite Beteiligung der Öffentlichkeit an diesem Verfahren unabdingbar.

Vor diesem Hintergrund beantragen wir:

1. Die Bahn stellt in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Umwelt und Technik detailliert dar, in welchen Bauabschnitten welche Straße, welcher Streifen und welche Abzweigung wie lange gesperrt werden müsste.
2. Die Straßenverkehrsbehörde nimmt zu diesen Plänen und die aus ihrer Sicht damit einhergehenden Verkehrsbeeinträchtigungen Stellung, besonders im Hinblick auf den Pkw- und Busverkehr.
3. Die Stadtverwaltung stellt darüber hinaus dar, welchen Einfluss die Baumaßnahmen auf die Umsetzung des Luftreinhalteplans haben und welche Auswirkungen auf die Luftreinhaltung durch die Baustelle entstehen.
4. Die Verwaltung nimmt rechtlich Stellung zu der Frage, ob derart weit reichende Umpfanungen nicht die Beteiligung der Öffentlichkeit im Planänderungsverfahren gebieten.
5. Der Grundsatz der städtischen Straßenverkehrsbehörde wird aufrechterhalten: Die Anzahl der derzeit bestehenden Fahrstreifen im Bereich Gebhard-Müller-Platz und Schillerstraße sind auch während der Bauzeit zu erhalten.



Peter Pätzold



Clarissa Seitz